

WEIHNACHTSPOST



SAISON 2020/2021

Fröhliche Weihnachten

&

EIN GUTES NEUES JAHR!



HAUPT-SPONSOR:



PREMIUM-SPONSOREN:



EXKLUSIV-SPONSOREN:



Ungeheuer Automobile



FITNESS- UND GESUNDHEITSPARTNER:



BUSINESS-PARTNER:



MEDIEN-PARTNER:



Weihnachtspost 2020



Vorwort Hans Joachim Kögele

Vorsitzender Post Südstadt Karlsruhe e.V.



Liebe Basketballfreunde,

an dieser Stelle darf ich die Gelegenheit nutzen, mich im Namen unserer „LIONS“ und des Gesamtvereins für die Unterstützung unseres Projekts Basketball herzlichst zu bedanken. Ohne Sponsoring ist Sport auf hohem Niveau heute nicht möglich. Unserem Ziel, „Spitzensport bringt Breite und Nachwuchs“, kommen wir mit Ihrer Hilfe näher. Sie reichen uns bildlich gesehen die Hand, um diese Aufgabe zu verwirklichen.

Wir sehen uns aber auch als Botschafter unserer Stadt, wenn durch unseren Sport Karlsruhe in den Medien einen Platz findet.

Wichtig ist mir auch hier, Danke zu sagen für die hervorragende Arbeit der Abteilungsleitung, des Trainerstabs und die sich ständig steigenden Leistungen der Spieler, die zusammen unsere Farben hochhalten. Nicht vergessen darf und will ich die vielen helfenden Hände im Hintergrund, die mit ihrem selbstlosen Engagement den reibungslosen Ablauf eines Spieltages, schon im Vorfeld und am Abend selbst, ermöglichen.

Leider gibt es die Situation im Augenblick nicht her, zusammen ein Spiel zu verfolgen. So leidet der persönliche Kontakt, das Beieinander sein, zusammen die Spieler anzufeuern und sich an Erfolgen durch diese Unterstützung von allen Seiten zu erfreuen.

In der Hoffnung, dass sich die äußeren Bedingungen zum Positiven wenden, wünsche ich allen ein erfolgreiches neues Jahr, Gesundheit und Zuversicht, verbunden mit der Bitte und Hoffnung auf weitere gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Hans Joachim Kögele



Wir wünschen
Ihnen schöne
Festtage!

Zeit, zu Hause anzukommen.

Die Baufinanzierung Ihrer PSD Bank lässt
Wohnträume wahr werden. Profitieren auch
Sie von unserer Erfahrung, unseren attraktiven
Konditionen und dem Heimvorteil.

www.psd-kn.de/Kinderbaugeld

Die Bank für Ihr Zuhause.



Weihnachtspost 2020



INHALT

Entstehung/Entwicklung der LIONS.....	6
LIONS Intro-Video 2020/2021	10
Interview mit Maurice Pluskota	12
Interview mit Samuel Tucker DeVoe	18
#Karlsruudel.....	21
Die LIONSGIRLS	22
Interview mit Danijel Ljubic.....	24
Livestream auf Sportdeutschland TV.....	26
Interview mit Karim El Wakil.....	28
Helping Hands bei den Heimspielen: Wir sagen „Danke“	30

Fotos: © gessportfoto





ENTSTEHUNG/ENTWICKLUNG DER LIONS

Gründung der Basketballabteilung durch Werner Honsel und erste Saison der Herrenmannschaft in der Kreisklasse.



1976

Gründung der Basketballgemeinschaft Post/Südstern Karlsruhe (BG) und gemeinsamer Antritt in der Saison 1993/94 in der Regionalliga.

Aufstiegsmannschaft aus der Saison 2003/2004.



2003

Abstieg der BG aus der BBL und Beginn der Förderung der Jugend aus der Region mit Spielzeit in der Pro A.

Basketballschule im Jahr 2009.



2008

1961



1. Herrenmannschaft 1961/62.

1993



1. Herrenmannschaft 1993/94.

Der neue Trainer G. Suttner führt die Herrenmannschaft in die 2. Bundesliga.

Aufstieg der BG in die höchste deutsche Spielklasse, der Basketball-Bundesliga (BBL).



1 Liga, im Jahr 2005.

2006

Trennung des Profibereichs der BG vom PSK und Gründung der Basketballschule.





Umbenennung der Basketballabteilung in PS Karlsruhe LIONS. Der Löwenkopf wird zum Markenzeichen.

Die PSK Lions in der Saison 2015/16.



2015

2016

2014



Gewinn des Meistertitels in der 2. Regionalliga für die erste Herrenmannschaft und Aufstieg in die 1. Regionalliga.

Erneuter Tielgewinn und Aufstieg der PS Karlsruhe LIONS in die 2. Bundesliga - ProB. Endgültige Trennung der BG.

2017

Mit dem Aufstieg in die Pro A ändert sich auch das LIONS-Logo



Den LIONS gelingt der dritte Aufstieg in Folge.

In der Saison 2017/18 schaffen sie es sogar in die Play-Offs für die 1. Liga; verpassen den Aufstieg allerdings knapp. Seither halten sie sich in der BARMER 2. Basketball Bundesliga ProA, messen sich mit Top-teams aus dem gesamten Bundesgebiet und empfangen ihre Gegner in der Karlsruher Europahalle.



Aufstiegsmannschaft aus der Saison 2016/17.



Unser Löwenrudel der diesjährigen Saison 2020/21.



LIONS INTRO-VIDEO 2020/2021

Jedes Jahr wird von unseren Löwen ein Intro-Video gedreht, welches den Zuschauern vor jedem Heimspiel präsentiert wird; angelehnt an die NBA in Nordamerika - der populärsten Basketball-Liga der Welt.

Der Dreh des Videos wird in der Regel LIONS-intern von ehrenamtlichen Videographen übernommen. Aber so wie fast alles, war auch das in diesem besonderen Jahr anders.



Dieses Jahr erreichte nämlich unseren Creative-Director Mathias Kann eine Anfrage von der Videoproduktionsfirma „tema medien GmbH“ aus Karlsruhe. Das Team hinter tema realisiert bereits seit 20 Jahren erfolgreich Filmproduktionen in einem professionellen Setting mit viel Kreativität und Freiheiten. Die Mitarbeiter dürfen sich einmal im Jahr ein eigenes Projekt überlegen und dieses mit den Mitteln der Firma umsetzen.

Am anderen Ende der Leitung stand unserem Creative-Director ein NBA-Fan gegenüber, der selbst in New York gelebt hat und sich unser Intro als Projekt machen wollte.

Nachdem das Video im Vorfeld ausgearbeitet wurde, konnte es endlich mit dem Dreh losgehen. An einem Samstag in der Off-Season, an dem das Löwenrudel kein Training bzw. Testspiel hatte, verwandelte sich die Europahalle in eine wahre Filmkulisse. Zahlreiche Kameras und Lichter wurden aufgebaut, damit die LIONS richtig in Szene gesetzt werden konnten.

Neben Mathias Kann, waren auch Paul Sommer und Robin Fichtenkamm als ehrenamtliche Helfer von Seiten des Rudels am Tag des Drehs mit dabei, um die mindestens sechs Mitarbeiter von „tema“ zu unterstützen.

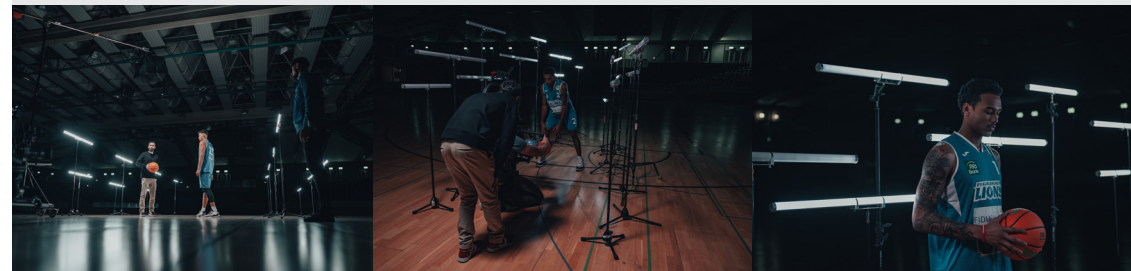
Morgens um 9 Uhr begann der Aufbau, spät in der Nacht endete der Abbau. Mit viel Mühe und Freude wurde an diesem Projekt gearbeitet, was auch an unseren Löwen nicht vorbeiziehen konnte:



„Die Spieler waren sichtlich beeindruckt von dem großen Aufwand, der für sie betrieben wurde.“

lautet am Ende die Wahrnehmung unseres Creative-Directors Mathias Kann.

Ein sehr langer Tag voller Dunkings auf Seiten der Spieler und mit einigen Überstunden auf Seiten der Videographen fand mit einer großen Runde Pizza einen mehr als geglückten Abschluss. Über das Ergebnis haben wir uns alle enorm gefreut und wir möchten der Firma „tema medien GmbH“ an dieser Stelle unseren Dank aussprechen, dass dieses Projekt so eindrucksvoll und hervorragend realisiert werden konnte.





INTERVIEW MIT MAURICE PLUSKOTA

Unser Center Maurice „Moe“ Pluskota ist bereits im vierten Jahr Teil des Löwenrudels. Der 28-Jährige gebürtige Bremerhavener zählt schon lange zu einem der unverzichtbaren Stammspieler im Team. Reisen, Spaziergänge mit seinem Hund oder Zeit mit seiner Familie verbringen sind sehr wertvolle Dinge für Maurice. In einem exklusiven Interview erzählte uns der 2,09 Meter große „Big Man“ mehr.



Wann und wie bist du zum Basketball gekommen?

Ich habe erst spät angefangen, Basketball zu spielen; erst mit 16. Ich habe davor eher Fußball gespielt. Ich wollte immer Fußballer werden, aber meine Familie - meine Mutter - meinte dann: „Komm, fang mal an Basketball zu spielen.“ Und das habe ich dann getan, was sich schlussendlich auch rentiert hat.

Was denkst du, wie würde dein Leben heute aussehen, wenn du nicht deinen „Basketball-Weg“ gegangen wärst?

Ich würde immer noch hobbymäßig Fußball spielen, aber ich glaube ich würde, so wie jetzt auch, irgendwas im IT-Bereich machen.



Du in der Zukunft als Basketballtrainer. Was sagst du dazu? Könntest du dir das vorstellen?

Ne, nein. Einfach aus dem Grund, weil es als Basketballtrainer genauso turbulent zugeht, wie als Spieler. Das Ding ist, dass du als Trainer nie einen festen Standort hast. Du unterschreibst meistens Ein/Zwei-Jahres-Verträge und dann musst du dich umorientieren. Das bringt auch so ein Risiko mit sich.

Du durftest Deutschland in der Nationalmannschaft repräsentieren. Wie bedeutsam war das für dich?

Es war für mich eine große Ehre für mein Land zu spielen; das war auch schon im Fußball mein großer Traum, Deutschland zu repräsentieren. Und als ich dann nominiert wurde war das für mich sehr sehr schön. Ich konnte da fürs Basketball viel lernen in der Zeit. Ich habe international gegen die besten Spieler gespielt und konnte mich da entwickeln sowie Erfahrung sammeln. Ich bin auch echt viel herumgekommen. Ich habe gefühlt die ganze Welt gesehen. Es war auf jeden Fall eine schöne Zeit.

Wer ist dein Vorbild und warum?

Ich habe mehrere Vorbilder. Basketballerisch gesehen sind natürlich LeBron James und Michael Jordan meine Vorbilder. Das sind zwei Top-Basketballer. Und privat ist meine Mutter ein ganz großes Vorbild. Sie hat alleine vier Kinder großgezogen und die Art und Weise wie sie uns erzogen hat und alles alleine gemeistert hat war schon sehr toll, deswegen war sie schon immer mein größtes Vorbild; aber auch von der Lebenseinstellung her. Sie ist echt ziemlich cool drauf.

Welche Bedeutung hat deine Trikotnummer?

LeBron James hat die 23 auch damals getragen und die Nummer sieht toll aus. Im Vergleich mit anderen Zahlen ist die 23 vom optischen her einfach viel schöner. Deshalb die 23.

Wie viel trainierst du?

Am Tag zweimal jeweils 2,5-3 Stunden; morgens von 11-13Uhr und abends von 18-20:30Uhr. Das machen wir täglich. Außer montags, da haben wir meistens nur eine Einheit, weil wir am Wochenende unsere Spiele haben.

Was machst du zwischen den Einheiten?

Zwischen den Einheiten entspanne ich, lerne ich oder erfülle meine Aufgaben für den Betrieb.





Was sagst du zu eurer Dynamik im Team?

Man merkt das schon, dass die neuen Spieler dazugekommen sind. Das merkst du auf dem Spielfeld, sowohl in der Offensive als auch in der Defensive, dass da die Abstimmung noch nicht ganz perfekt ist. Das braucht immer Zeit. Aber das hat bei uns schon recht schnell funktioniert. Wir verstehen uns on the court und off the court ziemlich gut und das ist auch eine unserer Stärken. Alle Spieler sind gute Spieler, coachable und keine troublemaker.

Seit Anfang November spielt ihr ohne Zuschauer. Was ist das für ein Gefühl auf dem Feld?

Das ist natürlich ein komplett anderes Gefühl. Das ist sehr merkwürdig. Man merkt das sofort, wenn man in die Halle kommt und da keine Fans sind. Die Atmosphäre ist nicht da, vor allem in Situationen in denen etwas Spektakuläres passiert oder wenn dir diese extra 10% fehlen. Aber nichtsdestotrotz sind wir professionelle Basketballspieler und wir müssen uns damit abfinden und feuern uns auch gegenseitig von der Bank aus richtig an. Da versuchen wir uns zu unterstützen. Ich hoffe, dass das mit Corona schnellstmöglich endet, dass wieder Normalität einkehrt und die Fans wieder in die Halle können. Ohne die Fans macht es nicht so viel Spaß; da muss man ganz ehrlich sein.



Du machst eine Ausbildung bei Objektkultur zum ITler. Wie kam das zustande?

Das hat sich so in der Zeit als ich verletzt war entwickelt. Ich hatte viel Freizeit und habe mir viele Gedanken machen können, auch darüber, was ich nach meiner Karriere machen will. Mich haben auch Computer schon immer interessiert oder so Sachen wie: „Wie ist eine App aufgebaut?“ Das Interesse kam noch verstärkt, während ich in Gießen war. Die Ausbildung

macht mir viel Spaß und man bekommt als Azubi auch ziemlich viel Verantwortung.

Wie schaffst du es, Sport und Ausbildung unter einen Hut zu bringen?

Das ist natürlich nicht einfach. Aber mein Chef ist sehr tolerant und kommt mir sehr entgegen. Basketball steht quasi trotzdem noch an erster Stelle, dann kommt die Schule und dann erst der Betrieb. Und dementsprechend viel Zeit investiere ich dann in die Bereiche. Es ist natürlich nicht einfach, aber ich habe es mir so ausgesucht. Das ist außerdem auch ein ganz guter Ausgleich.



Wie feierst du Weihnachten dieses Jahr?

Ich werde Weihnachten dieses Jahr zusammen mit meiner Freundin und ihrer Familie feiern, ganz traditionell. Es gibt Gänsekeule mit Spätzle und Gemüse und so weiter.

Hast du einen Adventskalender?

Ja, meine Freundin hat uns einen gekauft; so einen Wellness-Kalender mit unterschiedlichen Wellness-Produkten. Über einen Kalender mit Süßigkeiten hätte ich mich aber auch gefreut.

Bist du ein Last-Minute-Schenker?

Ja. Also wenn ich was finde, was ich toll finde, kaufe ich das dann auch früh aber im Grunde genommen bin ich schon ein Last-Minute-Schenker.

Backst du gerne Plätzchen?

Ja, sehr gerne; vor allem Schokoplätzchen.



Fiducia & GAD bildet aus: IT-Know-how mit Zukunfts-Chancen

Eines kennen die Azubis und dualen Studenten der Fiducia & GAD bestimmt nicht: Langeweile. Der informationstechnische Dienstleister der genossenschaftlichen Finanzgruppe legt sich ziemlich ins Zeug, um jungen Talenten einen spannenden Ausbildungsalltag und individuelle Förderung anzubieten: „Bei uns können Studierende und Auszubildende ihre kreativen Fähigkeiten vom ersten Tag an in echte Projekte einbringen“, sagt Christine Hawkins, Ausbildungsleiterin am Standort Karlsruhe.

Sofortiger Praxisbezug mit direktem Kontakt zu innovativen Technologien statt blasser Theorie – und dies bei einem ungewöhnlich breiten Spektrum unterschiedlicher Fachdisziplinen: Der Bogen spannt sich von Cyber-Security über rund 200 verschiedene Softwareentwicklungsprojekte bis hin zum Infrastrukturdesign im Rechenzentrum und der Arbeit an imposanten Mainframe-Computern. Hier ist für jeden Geschmack etwas dabei; wissbegierige Nachwuchskräfte kommen auf ihre Kosten. Als einer der größten IT-Player Deutschlands will die Fiducia & GAD aber nicht nur fachliche Qualifikationen vermitteln: „Auch die individuelle Persönlichkeitsentwicklung und der Erwerb sozialer Kompetenzen bilden wichtige Schwerpunkte in unserem Ausbildungskonzept“, fährt Hawkins fort.

Dass der genossenschaftliche IT-Dienstleister schon lange eine gute Adresse für den Karrierestart in der Zukunftsbranche IT ist, belegen diverse Spitzenplätze in verschiedenen Ausbilder-Rankings, darunter das Gütesiegel „Best Place to Learn 2019“ sowie Besten-Urkunden mehrerer Industrie- und Handelskammern. Ausruhen auf solchen Trophäen ist für die Fiducia & GAD jedoch keine Option: „Wenn wir auch künftig erfolgreich am Markt bestehen wollen, müssen wir kontinuierlich in die Förderung und Bindung junger Talente an unser Unternehmen investieren“, stellt die Ausbildungsleiterin klar.

Jüngstes Beispiel dafür ist der soeben fertiggestellte IT-Campus in der Karlsruher Wachhausstraße, den sich das Unternehmen insgesamt 77 Millionen Euro kosten ließ: Vom ersten Spatenstich bis zum Einzug einer Vorhut aus 60 Mitarbeitern vergingen nicht einmal zwei Jahre. Mit dem neuen Campus-Komplex verwirklicht die Fiducia & GAD auf 34.000 Quadratmetern ihre Vision der vernetzten Arbeitswelt von morgen: Eine transparente, weiträumige Office-Umgebung, in der sich unterschiedlich gestaltete Begegnungszonen, Lounge-Areale und strandkorbähnliche Individualarbeitsplätze zu einer architektonischen Gesamtheit fügen.

Noch wird fleißig gebaut auf dem Campus – bis zum Frühjahr sollen unter anderem ein Fitness- sowie ein Eltern-Kind-Raum fertig werden. Work-Life-Balance wird bei der Fiducia & GAD offenbar großgeschrieben. Kein Wunder, schließlich sollen sich Azubis und duale Studenten nicht nur während ihrer Ausbildung wohlfühlen, sondern im Anschluss auch die gut 6.400-köpfige Belegschaft des Unternehmens möglichst dauerhaft verstärken.



Wir machen, dass das eine Bank ist.

Ja, ganz richtig.

Denn wir machen aus jeder Parkbank, jedem Café-Stuhl, jedem Baumstumpf eine Bankfiliale.

Dank unserer bequemen Apps, die wir für die Volks- und Raiffeisenbanken entwickeln.

Und wir sind die, die zig Millionen Kontobewegungen auf dem absolut genauesten Stand halten. In mehreren Rechenzentren natürlich – doppelt gemoppelt hält besser!

Wir sind also eine von diesen sagenhaften Firmen, von denen man als Normalsterblicher noch nie gehört hat, die aber Deutschland am Laufen halten. Schon seit Jahrzehnten. Nun, jetzt haben Sie ja von uns gehört. Und denken vielleicht auf der nächsten Parkbank an uns.



INTERVIEW MIT SAMUEL TUCKER DEVOE

Samuel „Sam“ DeVoe ist bereits im zweiten Jahr Trainer der LIONS. Basketball wurde dem erst 27-Jährigen Fahrradliebhaber praktisch in die Wiege gelegt. Bereits in seinem Heimatstaat Indiana coachte er High School Teams. Aber sein größter Traum war es schon immer, professionell zu coachen. Und bei uns in Karlsruhe wird dieser Traum für ihn zur Realität. Wir konnten in einem exklusiven Interview mehr erfahren.

Wie unterscheidet sich das Coachen der LIONS im Vergleich zu einem Team in den USA?

Basketball in Amerika ist anders als hier in Europa. Das Spiel ist anders. Aber ehrlich gesagt ändert das nichts an meinem Coaching. Ich coache genau gleich.



Die letzte Saison wurde aufgrund der Corona-Pandemie frühzeitig abgebrochen. Wie ist dein persönliches Fazit?

Das Ende der letzten Saison war verrückt für uns. Es kam so abrupt. Aber vielleicht kam es uns auch entgegen. Wir haben um den Verbleib in der Liga gekämpft und der Abbruch hat dazu beigetragen und uns vielleicht dabei geholfen. Aber auch sonst würden, denke ich, viele sagen, dass es ganz schön war, früher nach Hause gehen zu können und mehr Zeit mit der Familie verbringen zu können. In unserem Business ist man nämlich oft lange von der Familie getrennt.

Und wie sieht es mit der jetzigen Saison aus?

Bis jetzt ist die Saison für uns relativ normal verlaufen. Außer, dass es keine Zuschauer gibt, hat sich für uns nicht viel geändert. Da hatten wir Glück. Wir hatten Glück, dass keiner unserer Spieler in Quarantäne musste. Wir sind auch extrem froh, dass

wir alle Spiele ohne größere Pausen und Unterbrechungen spielen konnten.

Wie nimmst du die Halle ohne Zuschauer wahr?

Ehrlich gesagt vergesse ich oft, dass keine Zuschauer in der Halle sind. Es macht das Coachen zum Teil einfacher, weil ich wirklich mit den Spielern kommunizieren kann und sie jedes Wort von mir hören. Natürlich möchte ich Fans; wir alle möchten Fans. Ohne Sie ist es anders, das merkt man ganz am Anfang vom Spiel. Aber wenn man einmal drin ist, bemerkt man es nicht mehr.

Was sagst du zur Dynamik im Team?

Das Team ist ein fast vollständig neues Team. Es ist sowieso super schwer, eine Gruppendynamik aufzubauen. Dann haben wir kurz vor Saisonbeginn zwei Spieler verloren und Adam und Kavin sind eine Woche vor unserem ersten Spiel dazugestoßen. Das ist nicht einfach, wenn du zwei Spieler, von denen du weißt, dass sie eine wichtige Rolle spielen werden, erst so spät ins Boot holst. Das braucht Zeit. Die Spieler müssen sich kennenlernen und viel miteinander spielen. Es funktioniert aber immer besser. Die Jungs machen das gut.

Wie würdest du deinen „Coaching-Style“ beschreiben?

Ich denke, am wichtigsten ist es, dass du als Coach weißt, wie du mit jedem Spieler individuell redest. Jeder ist unterschiedlich. Der eine mag es nicht, angeschrien zu werden; der andere braucht gerade das. Das musst du als Coach herausfinden. Ich bin aber generell keiner, der brüllt. Ich bleibe lieber positiv und rede viel mit den Jungs. Ich versuche aber auch, nicht zu viel zu reden. Sie hören meine Stimme 24/7. Wenn ich was sage, muss es ausdrucksvoll sein. Ich bin da, um sie zu leiten, nicht um sie vollzulaubern.



Wie beschreibst du die Beziehung zwischen dir und den anderen Trainern, Andrew und Drazan?

Wir arbeiten sehr gut zusammen. Jeder hat seine eigene Rolle. Drazan ist derjenige mit der Erfahrung. Er weiß ziemlich viel und ist schon viel herumge-





kommen. Er sieht die Dinge aus einer völlig anderen Perspektive, was sehr hilfreich ist. Und Andrew ist einfach spitze. Er arbeitet so hart und tut alles, um Ergebnisse zu erzielen; egal ob das bedeutet morgens um 5 Uhr aufzustehen. Und das ist so wichtig; so jemanden im Umfeld zu haben.

Wenn du eine andere Sportart ausüben würdest, welche wäre das?

Ich habe, als ich klein war, Eishockey gespielt; also wahrscheinlich Eishockey. Würde ich etwas machen, was nicht mit Sport zu tun hat, wäre ich wahrscheinlich Anwalt.

Was gefällt dir an Karlsruhe am besten?

Karlsruhe ist eine schöne Stadt; viel schöner als die Gegend, in der ich aufgewachsen bin. Ich kann hier überall mit dem Fahrrad hinfahren. Das gefällt mir hier wirklich sehr.

Was sind drei Dinge, ohne die du nicht leben könntest?

Sport, Chilisauce und mein Fahrrad



Wie feierst du Weihnachten dieses Jahr?

Oh ich liebe Weihnachten. Das habe ich schon immer. Ich finde es schade, dass ich Weihnachten nicht mit meiner Familie verbringen kann. Deshalb habe ich auch nichts geplant. Vielleicht machen wir etwas als Team, vielleicht auch nicht. Wahrscheinlich werde ich aber Weihnachtsfilme anschauen.



#KARLSRUDEL

Die LIONS stehen für Teamwork und Zusammenhalt.

Sie sind mehr als nur die zwölf Spieler und das Trainerteam. Sie sind eine große Familie bestehend aus Fans, Verein, Nachwuchs, Sponsoren und Partnern. Gemeinsam haben sie einen löwenstarken Aufstieg durch 3 Ligen hingelegt und sie stehen als KARLSRudel repräsentativ für den Basketball in unserer Fächerstadt.



Das Gemeinschaftsgefühl und die Assoziation des Clubnamens mit dem Löwen sind zwei bestehende Markenwerte der LIONS. Bei diesem Ansatz rückt das löwenstarke Teamwork in den Vordergrund.

Wir zeigen allen Mitgliedern und Fans, dass sie ein unverzichtbarer Teil des Vereins sind. Wir alle gemeinsam sind das #KarlsruDel.





DIE LIONSGIRLS

Die LIONSGIRLS gehören seit 2015 zum festen Bestandteil der LIONS-Heimspiele. In den Time-Outs sowie in den Pausen präsentieren sie ihre einstudierten Choreographien und bringen so immer eine besondere Atmosphäre in die Halle.



Wenn sie nicht für unsere Löwen tanzen, sind sie unter dem Gruppennamen „>>FastForward“ bekannt. Diese Gruppe besteht bereits seit 12 Jahren und zählt zur Zeit etwa 18 Mädels.

>>FastForward verzeichnen außerdem einige Erfolge bei Wettbewerben: Siege bei regionalen Wettbewerben, und der niederländischen Meisterschaft „Dutch Open“ sind dabei nur wenige Beispiele.



Sie trainieren neben Ausbildung, Studium oder Job ein - bis zweimal in der Woche und werden für Hochzeiten, Geburtstage oder andere große Events gebucht. Anfragen aus ganz Baden-Württemberg erreichen sie regelmäßig.

Für die Heimspiele suchen unsere LIONSGIRLS nach Musik, die ihnen nicht nur gefällt, sondern auch zu einer löwenstarken Stimmung in unserem Käfig beiträgt und bereiten für jedes Spiel bis zu 10 Choreographien vor. Darunter findet sich auch fast bei jedem Spiel eine komplett neue Choreographie, die die Zuschauer immer aufs Neue begeistert.

Die Corona-Pandemie ist, wie für uns alle, nicht leicht für die LIONSGIRLS. Da sie von geschlossenen Räumlichkeiten abhängig sind, sind das Trainieren und das Tanzen auf Veranstaltungen auch für sie auf Eis gelegt.



„Uns fehlt es sehr.“



Unseren Löwen bleiben die Mädels aber trotzdem treu:

„Einige von uns verfolgen die Spiele im Livestream und in unserer Whatsapp-Gruppe werden auch immer wieder Updates, Ergebnisse und andere News mit allen geteilt, so bleiben wir up to date.“



INTERVIEW MIT DANIJEL LJUBIC

Mit Danijel Ljubic als ehemaliger professioneller Basketballspieler ist die Leitung unserer Basketballabteilung in erfahrenen Händen. Schon seit einigen Jahren kümmert er sich zusätzlich auch um unsere Profis. Er ist ihr Ansprechpartner Nummer 1. Die Leidenschaft für diese Sportart ist bei dem 45-Jährigen groß; vor allem die Jugendarbeit liegt ihm am Herzen. In einem exklusiven Interview konnten wir mehr erfahren.

Vom Profisportler zum Abteilungsleiter Basketball im PSK. Wie kam es dazu?

Ich bin 1990 zum PSK gekommen. Zwischen 1990 und 2000 war ich dann aber ein „Weltenbummler“: Trier, Hannover, bisschen Holland, bisschen Österreich, etc.; als Profispieler zu der Zeit, überwiegend in der 2. Bundesliga und dann kamen, als ich auf dem Sprung zur 1. Liga war, die Verletzungen; recht früh auch ein Bandscheibenvorfall. Das hat mich ausgebremst. Meine Eltern sind 1991 mit mir quasi in den PSK gekommen. Meine Mutter hat die Reinigungsarbeiten gemacht, mein Vater den Schließdienst, sodass ich auch in meiner Abwesenheit immer wieder zum PSK zurückkehrte. Das war immer die Anlaufstation. Nach meiner Verletzung habe ich meine Sportlehrerausbildung und meine Trainerlizenzen gemacht und dann hat sich das im PSK so ergeben. Ich habe dann die Basketballschule gegründet und viel mit den Kids gearbeitet. Zu Beginn war ich auch eher so der „Allrounder“; war in vielen Bereichen vom PSK tätig. Mit der Zeit wurde es immer mehr in die Richtung Basketball und mittlerweile bin ich also Abteilungsleiter und kümmere mich eben auch um die Profis.



Wie siehst du die Zukunft der LIONS? Was ist drin für sie und welches langfristige Ziel wird angestrebt?

In die erste Liga kommen und dann Deutscher Meister werden. Das ist ein Traum. Ich nenne es bewusst Traum, weil es im Moment unrealistisch ist. Wir sind finanziell im unteren Drittel der Tabelle. Um in der ersten Liga spielen zu können, braucht es mindestens 3 Millionen Euro an Budget, eine eigene Trainingshalle mit 24 Stunden Zugriff etc. Das sind Sachen, die wir im Moment nicht haben. Das erste Ziel ist also finanziell sowie strukturell und infrastrukturell in diese Richtung zu gehen.

Wie sieht es mit der Jugend aus? Was wird dort getan, um den heimischen Nachwuchs als Nachfolger in die erste Mannschaft zu bringen?

Da möchte ich als Beispiel die JBBL nehmen. Das ist zur Zeit unser stärkster Jahrgang; U16. Die haben täglich Trainingsmöglichkeiten. Da sind einige im BW-Kader, der Dominic Vengert ist im Bundeskader. Die trainieren nicht täglich aber die haben eben die Möglichkeit. Das ist der Unterschied. In diesem Alter musst du so oft trainieren. Da will ich allen Eltern auch die Illusion nehmen. Mit 2x die Woche Training wird man nicht Profi. Wir haben für unsere JBBL viele Hallenzeiten organisieren können.

Du hast im Prinzip einen 24-Stunden-Job. Du bist aber auch verheiratet und hast eine Tochter. Wie kannst du das alles miteinander vereinbaren?

Schwer. Das ist ein merkwürdiger Job. Ich bin ständig unterwegs und muss rund um die Uhr erreichbar sein. Meiner Frau ist das nicht immer recht. Ich sehne mich auch manchmal nach einem „9-5-Job“. Es ist nicht unbedingt leicht aber da gehört auch Leidenschaft dazu. Wenn man da für den Sport keine Leidenschaft hat, dann kann man es auch gleich lassen.

Wie feierst du Weihnachten dieses Jahr?

Ich werde Weihnachten dieses Jahr im engsten Rahmen mit meiner Familie feiern.



LIVESTREAM AUF SPORTDEUTSCHLAND TV

Alle Spiele der Pro A können live auf Sportdeutschland TV deutschlandweit verfolgt werden. So lässt sich auch kein Spiel des Löwenrudels in der Europahalle verpassen. Vor allem in diesen schwierigen Zeiten, in denen man bei keinem Heimspiel dabei sein kann, um unsere LIONS lautstark anzufeuern, ist der Livestream Gold wert. Unser Stream-Team gibt sich dabei besonders viel Mühe, damit alles reibungslos verläuft.



Aktuell zählt das Team etwa 10 Verantwortliche, die auch unsere Ausstattung kontinuierlich verbessern. Waren es zu Beginn vier Kameras, so sind es mittlerweile sechs, darunter eine Steady-Cam mit Funkübertragung sowie die Möglichkeit, Zahlreiche Einblendungen über den eigenen Rechner einspielen zu können.

Die neueste Errungenschaft im Equipment unseres Stream-Teams ist die „Fiducia & GAD Cam“, welche in der Europahalle direkt über dem Mittelkreis an der Decke montiert ist. Diese spezielle Kamera lässt sich fernsteuern und kann über einen bewegten Kopf jeden beliebigen Punkt in der Halle erreichen. Dadurch können unseren Zuschauern Bilder aus einer Perspektive geliefert werden, die kein anderer ProA-Verein bieten kann.

An den Heimspieltagen selbst sind inzwischen bis zu sechs Personen aktiv am Livestreaming beteiligt, damit alle Positionen abgedeckt werden können. Sie verteilen sich auf drei bediente Kameras, einen Bediener für die „Fiducia & GAD Cam“, einen Mischer, der für den richtigen Ton sorgt sowie einen Regisseur, der sich um den Schnitt kümmert.

Sie sind alle spätestens zwei Stunden vor Spielbeginn in der Halle und starten mindestens 1,5 Stunden vor Spielbeginn die Übertragung der Kameras zu Sportdeutschland TV, um die Stabilität der Internetleitung sicherstellen zu können.



Zu Zeiten der Corona-Pandemie, in denen sich überall etwas verändert hat, sind wir froh, dass die Auswirkungen auf unser Livestream-Team nicht allzu groß sind. Neben dem Einhalten des Mindestabstands und dem Tragen von Masken ist nur noch das Moderatoren-Duo durch zwei nebeneinanderliegenden Kabinen und einer Glaswand voneinander getrennt.





INTERVIEW MIT KARIM EL WAKIL

Karim El Wakil ist nun seit dem Aufstieg in die Pro A Teammanager der PS Karlsruhe LIONS. Der Basketballsport hat sich für den halb Ägypter seit seinem 8. Lebensjahr zu einer großen Leidenschaft entwickelt und er ist dementsprechend bereits in praktisch jede Rolle geschlüpft: Spieler, Trainer, Zuschauer und eben Manager. Das Fitness-Studio zählt der Hundeliebhaber zu seinem zweiten Zuhause. Sich selbst würde Karim als geduldig, großzügig und tolerant beschreiben. Er besitzt außerdem einen Bootsführerschein und eine riesige Schuh-Sammlung. Wir durften dem Musikliebhaber in unserem Exklusiv-Interview ein paar Fragen stellen.

Wie kam es dazu, dass du Teammanager der LIONS geworden bist?

Danijel und ich kennen uns schon ewig, irgendwann hat er es geschafft mich als Trainer für die zweite Mannschaft zum PSK zu lotsen. Mit der PSD Bank als Antreiber, schmiedeten wir einen 5-Jahresplan für die „neugeborenen“ LIONS. Der Plan ging bekanntermaßen voll auf, Jahr für Jahr waren wir erfolgreich und landeten letztlich im Profisport. Über die Jahre wuchsen dann auch verständlicherweise die Aufgaben, wodurch ich als Trainer kürzer trat, um mich fortan besser um das große Ganze und die Belange der Profis kümmern zu können.

Was genau sind deine Aufgaben als Teammanager?

Wie es das Wort schon beschreibt geht es in erster Linie um alles was das Team betrifft. Sprich die Koordination und Abstimmung von Terminen, Pflegen der Mannschaftslisten etc. an Spieltagen, Verwalten von Trikots-Spielerpässen-etc., Organisation von Auswärtsreisen-Teamevents-usw., Wächter von Einhaltung der Regeln intern-extern...um nur einige Sachen zu nennen. Letztlich auch, was aus meiner Sicht viel wichtiger ist, Bezugsperson für die Spieler, Bindeglied zwischen Club-Trainer-Mannschaft.



Du arbeitest auch noch bei den Stadtwerken. Was machst du dort?

Hier bin ich Baubeauftragter für die Projektierung und Bauüberwachung für Fernwärme Projekte in Karlsruhe.

Wie bekommst du das beides unter einen Hut?

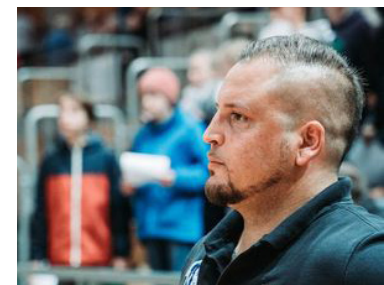
Gute Frage, das frage ich mich ehrlich gesagt manchmal auch ;-). Also ich denke das Geheimnis liegt wie so oft in der Leidenschaft. Sprich wenn man was mit Freude macht, was bei mir in beiden Fällen, sei es Beruf oder Hobby, zutrifft, dann fällt einem eine gewisse Mehrbelastung nicht so schwer.

Wie schaffst du es, dir noch genug Zeit für deine Familie zu nehmen und inwiefern unterstützen sie dich?

Meine Familie ist toll, sie alle sind selbst mit dem Lions Virus infiziert, somit auch mit Begeisterung dabei, dass erleichtert es etwas. Natürlich kam es aber immer wieder mal vor, dass es zu viel wurde, hier ist es dann meistens meine Frau die mich daran erinnert es nicht zu übertreiben ;-). Letztlich sollten wir alle so viel Zeit wie möglich mit der Familie verbringen, auch ich versuche dem gerechter zu werden.

Was sind drei Dinge, ohne die du nicht leben könntest?

Wasser, Luft und Liebe



Wie feierst du Weihnachten dieses Jahr?

Ich werde mich weitergehendes an die Vorgaben halten und das Fest nur im engsten Kreise zu Hause feiern, mit einer Menge sehr gutem Essen.



HELPING HANDS BEI DEN HEIMSPIELEN: WIR SAGEN „DANK“

Unsere Löwen schlagen sich schon seit mehreren Jahren tapfer in der 2 Bundesliga und wir unterstützen sie dabei tatkräftig und freuen uns auf jedes Spiel, welches sie bestreiten.

Die Heimspiele im Löwenkäfig entpuppen sich dabei regelmäßig zu einem Highlight der Woche. Die Atmosphäre ist jedes Mal unbeschreiblich.

Und all das ist nur möglich durch unsere hart arbeitenden Helping Hands hinter den Kulissen.

Bei jedem Heimspiel sind zwischen 45 und 50 Helping Hands im Hintergrund aktiv. Viele von ihnen sind auch schon seit der Regionalliga dabei.

Sie sind unverzichtbar. Sie sind dafür verantwortlich, dass die Spiele der LIONS reibungslos ablaufen können.

DESWEGEN MÖCHTEN DIE SPIELER UND WIR EUCH EINFACH MAL „DANK“ SAGEN.

#NEXTLEVELTEAMWORK



Danke an alle, die mehrere Stunden vor und nach den Spielen auf- und abbauen.

Danke an diejenigen, die sich um unser Merchandising bemühen.

Danke an die Hallenmeister und Techniker der Europahalle.



#NEXTLEVELTEAMWORK

Danke an unser Media Team, die immer fleißig Fotos und Videos aufnehmen, die Musik arrangieren, löwenstarke Arbeit auf unsere Social Media-Kanälen betreiben und auch bei Trainings, Spielen sowie Sponsorenterminen aktiv sind.

Danke an unseren Hallensprecher, die Platzanweiser sowie an unser Kampfgericht, auf dessen Unterstützung wir auch bei den Testspielen zählen können.



Danke an unser Livestream-Team; die Techniker, Kameramänner und -frauen und unsere Kommentatoren.

Danke an unsere LIONSGIRLS und unser Maskottchen Malix.

Danke an diejenigen, die das Ticketing bzw. die Abendkasse machen; auch wenn es diese Saison trotz Online-Ticketing ausfällt und Zuschauer verboten sind.



#NEXTLEVELTEAMWORK





BARMER



MERRY CHRISTMAS

BARMER 2. BASKETBALL BUNDESLIGA



@barmer2basketballbundesliga